

**Neues aus der NEPS-Studie  
„Frühe Bildung und Schule“  
– Ausgabe 2018 –**



## Für Dich



## Für Sie



Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du besuchst nun seit einigen Jahren eine weiterführende Schule. Bestimmt hast du eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen erlebt. Deine Erfahrungen sind sehr wichtig für die NEPS-Studie, denn sie können helfen, das Bildungssystem in Deutschland zu verbessern. Darum freuen wir uns, wenn du zusammen mit deinen Eltern wieder an unserer Studie teilnimmst!

In dieser Broschüre stellen wir dir einige ausgewählte Ergebnisse aus den Befragungen der letzten Jahre vor. Wie du siehst, haben wir ein paar Seiten in dieser Broschüre für dich und ein paar andere Seiten für deine Eltern gestaltet. Wir berichten unter anderem über zwei interessante Forschungsergebnisse, die auf den Daten der NEPS-Studie beruhen. In einem Forschungsprojekt wurde der Einfluss der Wohngegend auf die Berufsplanung von Jugendlichen untersucht. Das andere widmet sich den langfristigen Folgen von Klassenwiederholungen. Zum Schluss wartet noch ein Kreuzworträtsel auf dich.

Liebe Eltern,

in diesem Jahr präsentieren wir Ihnen unsere neu gestaltete Broschüre. Wir haben hier für Sie und Ihr Kind Informationen und Ergebnisse rund um die NEPS-Studie zusammengestellt. Manche Texte sind an Sie adressiert, in anderen sprechen wir Ihr Kind direkt an. Und einige Seiten dieser Broschüre richten sich an Sie und Ihr Kind gemeinsam.

Wir danken Ihnen für Ihre freiwillige Unterstützung der NEPS-Studie! Dadurch und durch die Teilnahme Ihres Kindes können wir Forschungsdaten erheben, die es so bisher nicht gegeben hat. In dieser Broschüre möchten wir Ihnen anhand einiger Beispiele einen Überblick über die vielfältige Nutzung der Daten der NEPS-Studie geben. Neben Auswertungen aus vergangenen Befragungen stellen wir Ihnen auch zwei Ergebnisse aus der Forschung vor. Außerdem erklären wir einen wichtigen Begriff aus der Bildungsforschung. Weitere Informationen zu den kommenden Erhebungen finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Teilnahme an den Befragungen und wünschen viel Freude beim Lesen der Broschüre!

Das NEPS-Team

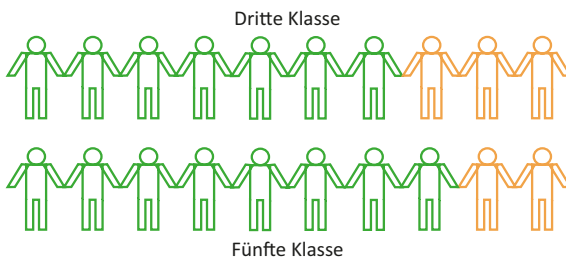
# Lernfreude – Was hat sich verändert?



Du hast sicher schon bemerkt, dass wir manche Fragen immer wieder stellen. Dadurch können wir bestimmte Entwicklungen in deinem Lebenslauf und dem Lebenslauf vieler weiterer Menschen im Zusammenhang verstehen. Und wir können beispielsweise auch Übergänge, z. B. von der Grundschule in eine weiterführende Schule, nachzeichnen. Welche Veränderungen gibt es, was bleibt gleich? Diese Fragen können wir mit der NEPS-Studie beantworten.

Weißt du noch, was wir dich und deine Mitschülerinnen und Mitschüler in der dritten und fünften Klasse gefragt haben? Wir wollten zum Beispiel von euch wissen, ob ihr gern in die Schule geht und ob ihr viel Freude am Lernen in der Schule habt. Das Ergebnis siehst du unten in den zwei Abbildungen. Die meisten Schülerinnen und Schüler gehen gerne in die Schule und haben Freude am Lernen. In der fünften Klasse war die Freude am Lernen sogar noch etwas größer als in der dritten. Auch der Aussage „Ich gehe gern in die Schule“ stimmten in der fünften Klasse noch mehr Schülerinnen und Schüler zu als noch zwei Jahre zuvor.

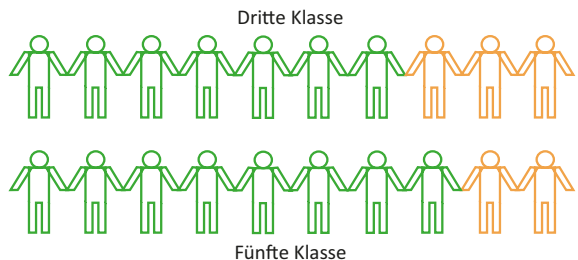
## Ich habe viel Freude am Lernen in der Schule



In der dritten Klasse gaben sieben von zehn Schülerinnen und Schülern an, dass sie Freude am Lernen in der Schule haben. In der fünften Klasse waren es acht von zehn Kindern, die diese Einschätzung teilten.

## Ich gehe gern in die Schule

Sieben von zehn Schülerinnen und Schülern gingen in der dritten Klasse gerne in die Schule. Bei der Befragung in der fünften Klasse waren es dann acht von zehn Kindern.

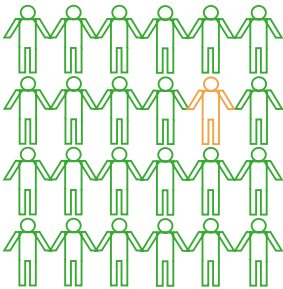


# Nachhilfe – Was hat sich verändert?



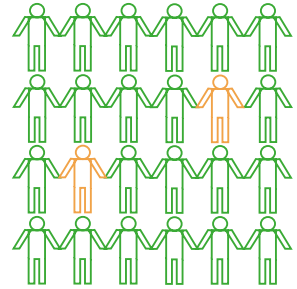
Liebe Eltern, auch mit Hilfe Ihrer Angaben können wir Veränderungen über die Zeit beobachten. So haben etwa 5 % der befragten Eltern im Jahr 2015 angegeben, dass ihr Kind in der dritten Klasse regelmäßig Nachhilfe erhält. In der fünften Klasse im Jahr 2017 hat sich dieser Anteil auf rund 9 % fast verdoppelt. Um sich besser vorstellen zu können, was das bedeutet, sehen Sie hier ein Beispiel mit einer Klasse von 24 Schülerinnen und Schülern.

**Dritte Klasse**



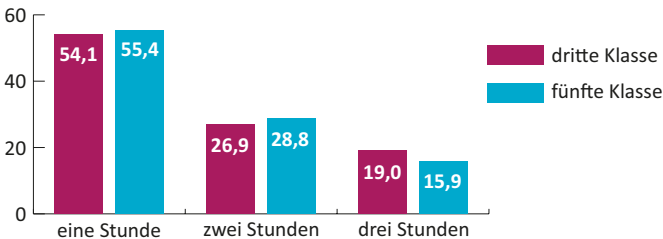
Während in der dritten Klasse im Durchschnitt eine Schülerin oder ein Schüler dieser Klasse Nachhilfe bekam, waren es in der fünften Klasse bereits zwei Schülerinnen bzw. Schüler.

**Fünfte Klasse**



## Nachhilfeunterricht in Stunden während einer Schulwoche in der dritten und fünften Klasse

Angaben in %



### Übrigens

Zur besseren Darstellung sind die Prozentzahlen gerundet. Für die fünfte Klasse ergeben sich dadurch nicht genau 100 %.

Bei der Frage, wie viele Stunden Nachhilfe die Kinder je Schulwoche bekommen, zeigen sich in Ihren Antworten in der dritten sowie der fünften Klasse kaum Unterschiede. Mehr als die Hälfte der Eltern von Kindern, die Nachhilfe erhalten, gab in beiden Jahrgangsstufen an, dass ihr Kind lediglich eine Stunde je Woche Nachhilfe bekommt.

# Was bedeutet eigentlich ...?



In der Wissenschaft kommt man um Fachausdrücke nicht herum. Es gibt einige, die auch immer wieder in den Medien genannt werden, aber oft ohne Erklärung bleiben. Das möchten wir ändern und hier einen Begriff erläutern, der vor allem in der Bildungsforschung häufig verwendet wird.

## **Sozioökonomischer Status**

Forscherinnen und Forscher beschreiben mit verschiedenen Merkmalen unsere Lebensumstände, etwa mit dem Beruf, dem Einkommen, der Wohngegend oder den Bildungsabschlüssen der Eltern. Auf Basis dieser Merkmale wird die soziale Position der Familie in der Gesellschaft bestimmt. Häufig ist mit dem sozioökonomischen Status eine bestimmte Erwartung der Eltern an ihre Kinder verbunden. Auch Unterschiede in den Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden häufig damit erklärt. Ein bekanntes Beispiel für die Feststellung eines Zusammenhangs zwischen sozioökonomischem Status und den schulischen Leistungen sind die Ergebnisse der PISA-Studie aus dem Jahr 2000. Kinder mit niedrigem Status hatten damals geringere Chancen im Bildungssystem. Wir wollen mit der NEPS-Studie mehr dazu herausfinden, warum nicht alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland die gleichen Chancen haben. Wenn die Ursachen bekannt sind, kann die Bildungssituation in Deutschland insgesamt verbessert werden.



*Originalliteratur:* Ditton, H. & Maaz, K. (2011). Sozioökonomischer Status und soziale Ungleichheit. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung* (S. 193-208). Wiesbaden: VS.

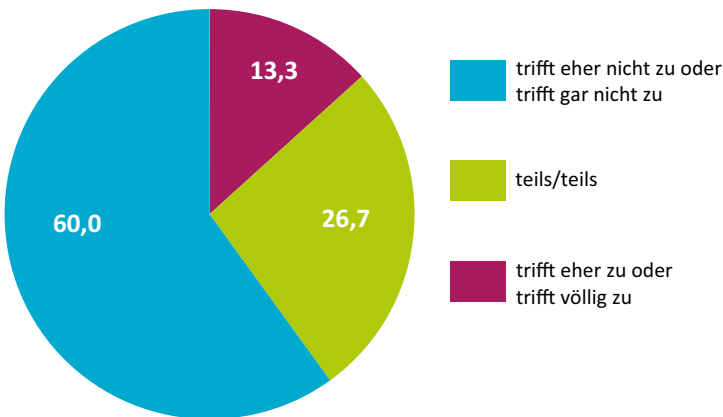
# Hast du Stress in der Schule?



In der fünften Klasse wollten wir von dir wissen, wie du deinen persönlichen Lernstress einschätzt. Wie war das damals bei dir? Weißt du noch, was du geantwortet hast? Und wie haben sich wohl die anderen Schülerinnen und Schüler gefühlt? Das Ergebnis siehst du in der folgenden Abbildung.

## Ich habe viel Lernstress

Angaben in %



Die Antworten von dir und deinen Mitschülerinnen und Mitschülern ergeben folgendes Bild: Ein Großteil von euch hatte in der fünften Klasse kaum Lernstress. Denn sechs von zehn Schülerinnen und Schülern gaben an, dass viel Lernstress durch die Schule „eher nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft (60,0 %). Ungefähr jede achte Schülerin bzw. jeder achte Schüler hatte jedoch viel Lernstress (13,3 %). Die übrigen von euch waren unentschieden oder hatten Phasen erlebt, die sie als stressig empfanden, während sie andere Phasen in der fünften Klasse als weniger stressig einschätzten (26,7 %).

Doch uns interessiert nicht nur die Schule, sondern auch, was du in deiner Freizeit machst. Wahrscheinlich siehst du auch mal fern oder hörst Musik. Gibt es deswegen manchmal Streit in deiner Familie? Darüber, wie in den Familien mit Medien, zu denen auch Smartphones und Tablets gehören, umgegangen wird, haben wir im Jahr 2015 die Eltern befragt.

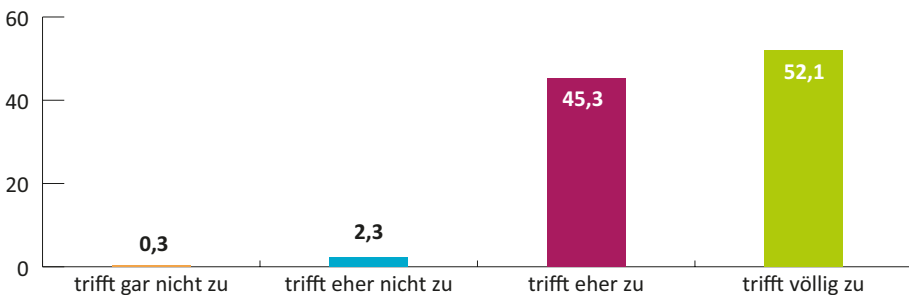
# Wissen Sie über die Mediennutzung Ihres Kindes Bescheid?



So baten wir Sie, liebe Eltern, anzugeben, ob Sie über die Mediennutzung Ihres Kindes informiert sind. Das umfasst neben den klassischen Medien wie Fernsehen und Radio auch Smartphones und Tablets. Annähernd alle Eltern waren sich sicher, über die Mediennutzung ihres Kindes Bescheid zu wissen, über die Hälfte der Eltern stimmte der Aussage, dass sie über die Mediennutzung ihres Kindes Bescheid wissen, sogar voll zu (52,1 %).

## Wissen Sie über die Mediennutzung Ihres Kindes Bescheid?

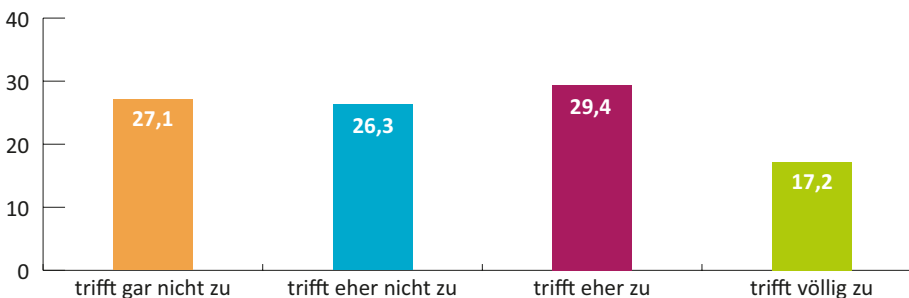
Angaben in %



Außerdem wollten wir wissen, ob Sie zur Bestrafung die Nutzung bestimmter Medien (für einen gewissen Zeitraum) verbieten. Hier unterscheiden sich die Antworten der Eltern. Während über ein Viertel der Eltern (27,1 %) Medienverbote überhaupt nicht anwendete, setzten 17,2 % Medienverbote zur Bestrafung ein. Über die Hälfte aller befragten Eltern antworteten mit „trifft eher nicht zu“ (26,3 %) bzw. „trifft eher zu“ (29,4 %).

## Setzen Sie zur Bestrafung ein Nutzungsverbot bestimmter Medien ein?

Angaben in %



# Beeinflusst die Wohngegend die Berufsplanung von Jugendlichen?

Internationale Studien zeigen, dass das Wohnumfeld und die Schule einen großen Einfluss auf die berufliche Zukunftsplanung von Jugendlichen haben. Wo viele sozial benachteiligte Familien in der Nachbarschaft wohnen, sind der Erfolg im Beruf und die Aussichten auf eine gute Arbeit deutlich schlechter als in sozial bessergestellten Nachbarschaften.

Alexandra Wicht und Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer von der Universität Siegen haben für Deutschland untersucht, wie sich berufliche Ziele entwickeln und nach welchen Gesichtspunkten Jugendliche ihre berufliche Zukunft planen. Grundlage der Studie bildet eine Analyse von Daten aus der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ in Kombination mit Informationen zur Wohngegend, d. h. konkret zu der sozialen Zusammensetzung der Nachbarschaft.

Die Forscherin und der Forscher haben herausgefunden, dass in Deutschland der Besuch eines bestimmten Schultyps (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) für die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen entscheidend ist. Dagegen hat die Wohngegend einen geringen Einfluss auf die Berufswahl. Vermutlich unter anderem deshalb, weil die räumliche Trennung von unterschiedlichen sozialen Gruppen innerhalb einer Stadt oder einer Region in Deutschland nicht so stark ausgeprägt ist, wie das zum Beispiel in den USA der Fall ist. Dass der Schultyp in Deutschland eine so hohe Bedeutung hat, hängt nach Ansicht des Forscherteams mit der frühen Aufteilung der Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Schulformen zusammen. Das hat zur Folge, dass Kinder aus derselben Nachbarschaft oft nur die ersten Jahre gemeinsam eine Schule besuchen und sich dann auf verschiedene Schultypen verteilen.

Überraschend ist, dass sich bei Schülerinnen und Schülern des gleichen Schultyps (z. B. der Realschule) die Berufswünsche unterscheiden. Hier kommt wieder der sozioökonomische Status ins Spiel. Ist der durchschnittliche Berufsstatus der Eltern an einer Schule im Vergleich zu einer anderen Schule des gleichen Schultyps höher, gaben auch die Schülerinnen und Schüler in der Befragung häufiger Wunschberufe mit hohem Ansehen an. Vermutlich prägen die gemeinsam geteilten Werte der Jugendlichen einer Schule auch deren Vorlieben für bestimmte Berufe. Darüber hinaus messen die Jugendlichen ihren Noten eine hohe Bedeutung zu, wenn es um die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Leistungen – und damit auch der möglichen Berufsfelder – geht.

*Originalliteratur:* Wicht, A. & Ludwig-Mayerhofer, W. (2014). The impact of neighborhoods and schools on young people's occupational aspirations. *Journal of Vocational Behavior*, 85(3), 298–308.

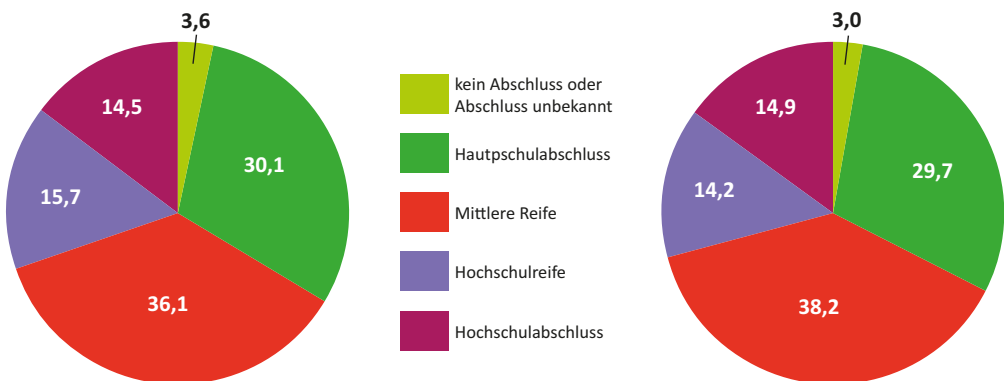


# Haben Klassenwiederholungen langfristige Folgen für den Bildungserfolg?

Klassenwiederholungen sind ein viel diskutiertes Thema, über das man sich auch unter Expertinnen und Experten nicht einig ist. In manchen Bundesländern wurde das Wiederholen einer Klasse abgeschafft, in anderen sollen Schülerinnen und Schüler dadurch ihre Leistungsrückstände ausgleichen können. Doch welche langfristigen Folgen haben Klassenwiederholungen? Das wurde bisher kaum erforscht.

Genau diese Forschungslücke wollen Dr. Denise Demski von der Ruhr-Universität Bochum und Dr. Anke B. Liegmann von der Universität Duisburg-Essen mit ihrer Untersuchung schließen. Dafür haben sie ehemalige Schülerinnen und Schüler der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986 mit und ohne Klassenwiederholungen hinsichtlich ihrer später erworbenen Schulabschlüsse verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass Personen, die einmal oder mehrmals eine Klasse wiederholen mussten, langfristig etwa genau so häufig höhere Bildungsabschlüsse erreichen wie Personen, die ihre Schullaufbahn ohne Klassenwiederholungen beenden konnten. Dies macht die unten stehende Abbildung deutlich. Kurzfristige Nachteile durch Klassenwiederholungen können demnach nachträglich ausgeglichen werden, Klassenwiederholungen schaden vielen Personen also langfristig nicht.

## Anteil der Bildungsabschlüsse von Personen mit und ohne Klassenwiederholung Angaben in %

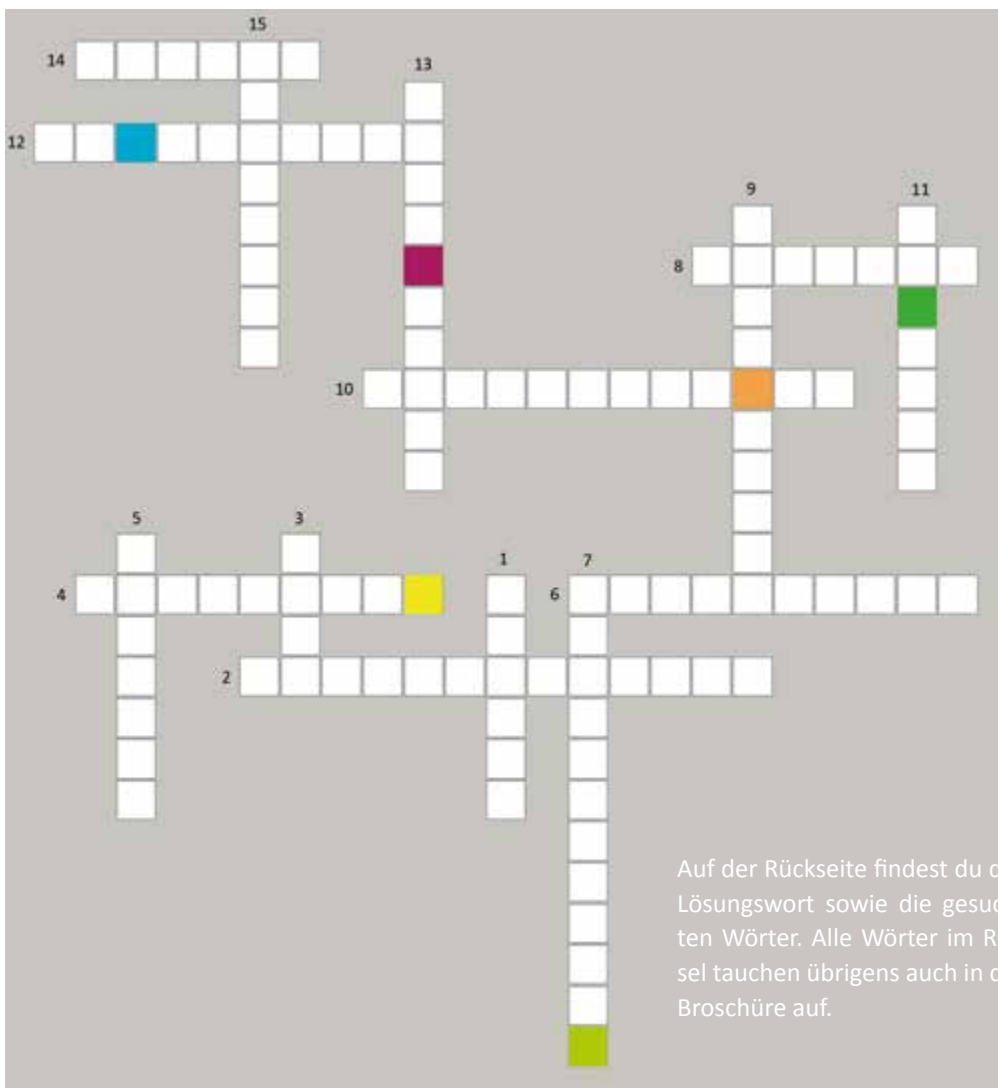


Personen mit Klassenwiederholung

Personen ohne Klassenwiederholung

*Originalliteratur:* Demski, D. & Liegmann, A. B. (2014). Klassenwiederholungen im Kontext von Schul- und Berufsbiographien. In A. B. Liegmann, I. Mammes & K. Racherbäumer (Eds.), *Facetten von Übergängen im Bildungssystem: Nationale und internationale Ergebnisse empirischer Forschung* (pp. 173–189). Münster, Deutschland: Waxmann.

# Rätselhaftes zum Schluss



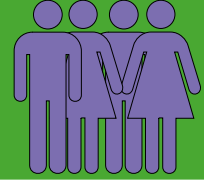
Auf der Rückseite findest du das Lösungswort sowie die gesuchten Wörter. Alle Wörter im Rätsel tauchen übrigens auch in der Broschüre auf.

Lösungswort





# Zukünftige Befragungen



## Was erwartest dich jetzt?

Herzlichen Dank, dass du an der NEPS-Studie teilnimmst! Auch nach dieser Befragung geht die NEPS-Studie weiter. Wir freuen uns, wenn du auch in Zukunft unsere Studie mit deiner freiwilligen Teilnahme unterstützt. Wir werden uns bald mit weiteren Informationen bei dir melden.

## Was erwartest Sie, liebe Eltern?

Wir möchten Sie bitten, an unserer nächsten Elternbefragung teilzunehmen. Diese Befragung wird wie gewohnt telefonisch stattfinden und ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen. Genauere Informationen dazu können Sie dem Schreiben entnehmen, das dieser Broschüre beiliegt.

## Wie geht es danach weiter?

Wir informieren dich und Sie selbstverständlich auch über die zukünftigen Erhebungen über das Jahr 2019 hinaus. Falls sich Ihre Kontaktdaten ändern sollten, freuen wir uns über die Mitteilung Ihrer neuen Adresse oder Telefonnummer in unserem NEPS-Online-Portal, das auf [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de) zu finden ist.

### Waagrecht

- 2: Gesamtheit der Nachbarn
- 4: Unterstützung beim Lernen außerhalb der Schule
- 6: Dort trägst du deine Antworten für die NEPS-Studie ein.
- 8: Prozentzahl der Schülerinnen und Schüler, die in der fünften Klasse gerne in die Schule gingen
- 10: der Wunsch, eine bestimmte Arbeit auszuüben
- 12: Handy mit Touchscreen
- 14: Oberbegriff für Fernseher, Handy, Zeitung usw.

### Senkrecht

- 1: Anordnung, etwas zu unterlassen
- 3: schulischer Leistungstest in verschiedenen Ländern: die ...-Studie
- 5: Einheit von Eltern und Kind
- 7: spezielles Wort in einem Fachgebiet
- 9: einer der drei deutschen Schultypen
- 11: NEPS-Studie „Frühe ... und Schule“
- 13: hohe Belastung durch die Schule
- 15: Personen, die sich auf einem bestimmten Fachgebiet gut auskennen

**Ihre Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Erhebungen:**

**infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH**  
**Dr. Angela Prussog-Wagner**  
**Postfach 24 01 01**  
**53154 Bonn**  
**Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)**  
**E-Mail: NEPSEltern@infas.de**

**Ihre Ansprechpartnerin für Fragen rund um die NEPS-Studie:**

**Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)**  
**Anna Passmann**  
**Wilhelmsplatz 3**  
**96047 Bamberg**  
**Telefon: 0951 863-3409**  
**E-Mail: neps-info@lifbi.de**

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

**[www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de)**

### **Impressum:**

Verantwortlich: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
Redaktion und Layout: Anna Passmann (LifBi), Rahim Schaufelberger, Norbert Sendzik (beide Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität (TU) Dortmund)  
Bildnachweise: Seite 5: © Sandy Millar/Unsplash; nicht nachgewiesene Bilder und Abbildungen: LifBi  
Ausgabe 2018

Lösungswort des Kreuzworträtsels: Klasse

- |                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1: Verbot        | 9: Realschule    |
| 2: Nachbarschaft | 10: Berufswunsch |
| 3: PISA          | 11: Bildung      |
| 4: Nachhilfe     | 12: Smartphone   |
| 5: Familie       | 13: Lernstress   |
| 6: Fragebogen    | 14: Medien       |
| 7: Fachausdruck  | 15: Experten     |
| 8: Sechzig       |                  |